

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nun ist es gerade ein bedeutender österreichischer Künstler und Kunstgelehrter, RUDOLF von LARISCH, welcher in den letzten Dezennien ebenso wie englische Künstler, wie die Kelmscott- und die Doves-*press*, eine sehr verdienstvolle Reform der Schrift in künstlerische Richtung angebahnt, auf geistreiche und temperamentvolle Weise für sein genetisches, historisches und kunstphilosophisches System, für seinen Lehrsatz vom materialgerechten Schreiben u. s. f. in Österreich und Deutschland Schule gemacht, gekämpft und durchschlagende Erfolge erzielt hat, leider aber auch viel mißverstanden worden ist. Er hat darauf hingewiesen, daß das ganze Satzbild einheitlich, künstlerisch und ornamental gestaltet werden kann. Die Schrifttypen Lucian Bernhards, Paul Behrens, Otto Eckmann, F. K. Ehmke, Hupps Neudeutsch, Walter Tiemann, J. R. Weiß, Kleukens, Rudolf Koch u. A., kurz der ganze Reichtum der Gegenwart an reizenden, das Auge entzückenden Schrifttypen basieren alle auf den grundlegenden Arbeiten von Larisch. Sein erster Erfolg lag bekanntlich schon darin, daß er Einheitlichkeit und eine künstlerische Note als erster in die Schrifttypen, in ganze Schriftsätze und in deren Gesamtwirkung gebracht hat. Und wie entzückend sind z. B. die von Max Klinger in der Brahmsphantasie, in den radierten Zyklen, im Menzelblatt u. A. gebrauchten künstlerischen Schriftzeichen! Es ist auch zweifellos, daß Schriftzeichen sich ebenso gut ornamental und dekorativ verwenden

lassen, wie andere ornamentale Elemente, wie Mäander, Akanthusblätter, Perlenstäbe, wie Tier- und Menschengestalten u. A. Aber es muß beachtet werden, daß dies alles doch nur dort geschehen kann, wo man damit auf eine Nebenwirkung ausgeht, wie es schließlich doch bei jedem Ornament der Fall ist, aber nicht dort, wo die Schrift, richtiger der Text, die Hauptsache ist und auf den ersten Blick schnell leserlich sein muß, wie beim Plakat.

Es ist schon erwähnt worden, daß die Lehren von Larisch mißverstanden worden sind und daß seine Warnung vor der „brutalen Leserlichkeit“ gerade beim Plakat hie und da Schaden angestiftet hat. So manche Typen seiner Schüler sind originell erdacht und künstlerisch reizvoll. Aber die massige Umformung altgewohnter Typen, das Zusammendrängen der Schrift auf dekorative Flecke, der Blocksatz in geometrische Figuren, auf nach unten gestellte Dreiecke, das Einzwängen auf menschliche Konturen, auf freistehende Ornamente u. dgl. — das übrigens schon Alb. Dürer bekannt war und auf der Leipziger Buchgewerbeausstellung auch in Drucken des 16. Jahrhunderts zu sehen gewesen war — all das mag, besonders die ersten Male, überraschend gewirkt haben, ist auch zweifellos überall dort künstlerisch berechtigt, wo die Schrift bloßer Schmuck, also Nebensache sein soll — aber gewiß nicht beim Plakat. Anhängen der Lettern an ganz überflüssige Zeilenlinien, Transparenschriften, mit unmotivierter und das Auge verletzender schwarzer Ausfüllung der Zeilenabstände,